

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans  
Erscheint seit 1. Januar 1966  
Donnerstag, 16. März 1989  
Nr. 53 (5 931)  
Preis 3 Kopeken

## Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 15. März 1989 nahm ein turnusmäßiges Plenum des Zentralkomitees der KPdSU seine Arbeit auf. Folgende Fragen liegen auf dem Plenum zur Erörterung vor:  
1. Über die Durchführung der Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.  
2. Über die Agrarpolitik der Partei unter den gegenwärtigen Bedingungen.  
Auf dem Plenum waren die Kandidaten für die Wahl zu Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU anwesend.  
Zur ersten Frage referierte V. A. Kop-

jug, Vorsitzender der Wahlkommission für die Wahlen zu Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU. Diese Mitteilung wird in der Presse veröffentlicht.  
Danach fand die Abstimmung statt, an der die Mitglieder des ZK der KPdSU, die Kandidaten des ZK der KPdSU, die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU und ebenfalls die Ersten Sekretäre der Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions- und der Gebietspartei-Komitees, die Zweiten Sekretäre der ZK der

Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Vorsitzenden der Präsidien der Obersten Sowjets und die Vorsitzenden der Ministerräte der Unionsrepubliken, die Minister, die Chefs der Militärbezirke, die den Zentralen Organen der KPdSU nicht angehören, aber Mitglieder anderer gewählter Parteiorgane sind, teilgenommen haben.  
Im Ergebnis der geheimen Abstimmung wurden alle Kandidaten zu Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt.

Das Plenum faßte den Beschluß über die Aufträge für die Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU, der in der Presse veröffentlicht wird.  
Den Bericht zur Frage über die Agrarpolitik der Partei unter den Gegenwartsbedingungen gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow. Zur Teilnahme an der Erörterung dieser Frage wurde zum Plenum eine Gruppe von Sekretären ländlicher Rayonpartei-Komitees, von Kolchosvorsitzenden, Sowchosdire-

toren, Pächtern, Wissenschaftlern und anderen Mitarbeitern des Agrar-Industrie-Komplexes eingeladen.  
Den Teilnehmern des Plenums wurde die Möglichkeit geboten, sich im voraus mit den Entwürfen der Dokumente zu Fragen der Agrarpolitik der Partei bekanntzumachen, die vom Politbüro des ZK der KPdSU ausgehend von den Leitsätzen des XXVII. Parteitag der KPdSU und der XIX. Unionspartei-Konferenz ausgearbeitet wurden.  
Am 16. März setzt das Plenum des ZK der KPdSU seine Arbeit fort.

Сегодняшний номер «Фройндшафт»  
выходит со специальным приложением  
на русском языке (стр. 2—3)

### Entscheidend ist der Gewinn

Schon das zweite Jahr arbeiten die Hüttenwerker von Jermak nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung und Eigenfinanzierung. Die neuen Prinzipien des Wirtschaftens haben die Einstellung der Menschen zur Arbeit positiv beeinflusst. Dessen Ergebnis war die Produktion einer Menge Ferrolegerungen über den Auftrag hinaus, das Elektroenergiesparen und der Überplangewinn. 32 000 Tonnen überplanmäßiger Erzeugnisse sind exportiert worden. Das Arbeitskollektiv hat dadurch etwa 5 Millionen Rubel in Valuta erwirtschaftet. Wofür werden sie nun verausgabt werden?

Diese Frage wurde auf der fälligen Sitzung des Arbeitskollektivs des Betriebs behandelt — eine wahrhaft angenehme Frage. Der Werkdirektor Semjon Don-skol schlug vor, für das dank der Produktion überplanmäßiger Erzeugnisse erwirtschaftete Geld neue, vollkommene technologische Ausrüstungen anzuschaffen und es für die Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen sowie für die Behandlung der Werk-tätigen des Betriebs auszugeben. Dieser Vorschlag wurde gebilligt.  
In nächster Zeit fahren Vertreter des Ferrolegerungswerks Jermak nach Jugoslawien, um dort gegen Valuta ein Erholungsheim mit 400 Plätzen zu kaufen. Es wird in unserem Land, in einer malerischen Gegend zwischen Suchumi und Poti an der Schwarzmeerküste aufgebaut werden.

Die Hüttenwerker aus Jermak sind auch im Begriff, einen Räuherwurstkomplex mit einer 5-Tonnen-Schichtleistung zu erwerben und ihn den Dorfwerk-tätigen zu übergeben. Die Hüttenwerker werden dafür jährlich 100 Tonnen Fleisch nach dem durchschnittlichen staatlichen Aufkaufspreis erhalten. Das Fleisch wird man den Mitarbeitern des Betriebs nach dem Staatspreis verkaufen. Außerdem werden die Dorfleute für die Hilfwirtschaft der Hüttenwerker jährlich 1 000 Tonnen Futtermittel liefern. Das wird ermöglichen, zusätzlich 100 Tonnen Schweinefleisch zu erhalten, das ebenfalls den Werkarbeitern verkauft werden soll.  
In unserer Region gibt es Schwierigkeiten mit der Milchverarbeitung. Die Hüttenwerker Jermaks wollen demnach gegen Valuta in Dänemark einen Komplex für Milchverarbeitung und Käseherstellung kaufen. Er wird in den Sowchos „Put Ijitscha“, 15 Kilometer vom Werk entfernt, kommen. Die Erzeugnisse des Komplexes werden an das Handelsnetz in Stadt und Land gelangen, die Arbeiter des Werks aber werden weiterhin 100 Tonnen Fleisch und 1 000 Tonnen Futtermittel erhalten.  
Da im Rayon Jermak vorwie-

gend Schafzucht betrieben wird (übrigens gibt es Schafherden auch in anderen Rayons des Gebiets), haben die Ferrolegerungswerker beschlossen, auch eine Ledergerberei mit Konfektionsabteilung zu kaufen. Zur Zeit werden in dieser Richtung Verhandlungen geführt, und man kann sicher sein, daß sie erfolgreich zum Abschluß kommen werden. Somit sollen die Einwohner Jermaks und des Gebiets in ihren Verkaufsstellen bald Schafpelze, Pelzjacken, Mützen und andere Rauchwaren im Angebot haben.  
Heute besteht bei uns ein großer Bedarf nach Möbeln. Um dieses Problem irgendwie zu lösen, haben wir einen Ausweg gefunden, und zwar für die Pawlodarer Möbel-fabrik neue technologische Ausrüstungen im Werte von 700 000 Rubel gegen Valuta erster Kategorie anzukaufen. Ab diesem Jahr werden die Einwohner Jermaks Möbel im Werte von 400 000 Rubel erhalten und sie über die Arbeiter-versorgungsabteilung des Betriebs an die Stadt- und Dorfeinwohner verkaufen.  
Eine weitere lebenswichtige Frage wird gelöst: Es werden bereits Verhandlungen in Luxemburg, der BRD und Finnland über die Schaffung einer gemeinsamen leistungsstarken Fabrik für Ferrolegerungsverarbeitung in Jermak geführt. Das wird ermöglichen, auf Bestellen des Konsumenten Legierungen einer beliebigen Fraktion zu brechen und auszusondern, Erzeugnisse von 100 Gramm bis 10 000 Tonnen auf eine beliebige Weise zu verpacken. In Zukunft wollen die Hüttenwerker Jermaks zu einem Unionszentrum für Ferrolegerungsverarbeitung und weltweiten Produktionsversand werden. Das wird ökonomisch vorteilhaft sein, weil die Zukunft fraktionierten Legierungen, dabei nur in Tara, gehört. Bis jetzt aber werden unsere Ferrolegerungen auf dem Weltmarkt für den halben Preis verkauft. Gerade darin liegt die Reserve des zusätzlichen Gewinns!

Wladimir TSCHERNOW  
Gebiet Pawlodar



### Dank für gute Erzeugnisqualität

Dieser Tage traf im Bleiak-kumulatorenwerk Taldy-Kurgan ein Schreiben des Kollektivs des Kama-Autowerks ein, in dem dem Kasachstanern Dank für die gute Qualität ihrer Produktion ausgesprochen wird.

Anfang des Jahres wurde an drei Arten von Akkumulatoren-batterien das staatliche Gütezeichen verliehen, und zwei von ihnen wurde Weltniveau zuerkannt. All das ist das Ergebnis der Rekonstruktion des Betriebs und der Einführung der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse.  
Unser Bild: Die Vertreter der Staatlichen Erzeugnisabnahme Natalja Komarowskaja und die Gütekontrollleurin Tokkala Nalsabekowa prüfen die Erzeugnisqualität in der Abteilung für monolytische Blöcke.  
Foto: KasTAG

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Wasserwirtschaft ist dem Kollektiv des Trasts „Spezwodoprowodselstrol“ von Petropawlowsk für die Leistungen im Wettbewerb zuerkannt worden. Der Reingewinn des Betriebs belief sich im vorigen Wirtschafts-jahr auf rund 1 500 000 Rubel.

Seit Januar dieses Jahres arbeiten sämtliche Abteilungen des Trasts unter neuen Wirtschaftsbedingungen. Die wirtschaftliche Rechnungsführung und die Selbstfinanzierung fassen immer mehr festen Fuß.  
Immer mehr neue Wohnhäuser entstehen im Sowchos „Scharbulakski“ im Gebiet Sempalatinsk. Allein in den letzten drei Jahren sind hier 52 Wohnhäuser, ein Gasthaus, ein Dienstleistungshaus und ein Schulbau errichtet worden. Der Agrarbetrieb erwirtschaftet jährlich bis 1 500 000 Rubel Reingewinn und hat daher die Möglichkeit, erhebliche Mittel für den Wohnungsbau bereitzustellen.  
Ein neues Erzeugnis hat man im Dshambuler Reparaturwerk in die Produktion aufgenommen. In nächster Zeit sollen hier Schwerlastanhänger mit einer Tragfähigkeit von 12 Tonnen hergestellt werden.  
Der Übergang zu neuen Wirtschaftsbedingungen ermöglicht es dem Kollektiv, das Produktions-sortiment selbstständig zu bestimmen. Gegenwärtig arbeiten die Betriebsspezialisten an den Entwicklungen neuer Erzeugnisse.  
Über 3 000 Kinder werden in diesem Jahr die neuen Vorschul-einrichtungen im Gebiet Pawlodar aufnehmen. Bis Jahresende sollen hier 14 Kinderkombinationen errichtet werden. Gegenwärtig wird im zweiten Wohn-komplex der Gebietsstadt ein Kindergarten für 320 Plätze für die Übergabe vorbereitet.  
Allein in der Stadt Ekibastus werden in diesem Jahr Kinder-gärten für rund 1 250 junge Stadteinwohner eröffnet.

### Fragen der Beziehungen zwischen den Nationalitäten der UdSSR erörtert

Das ZK der KPdSU hat die Vorbereitung auf ein Plenum des ZK der KPdSU über die Vervollkommnung der Beziehungen zwischen den Nationalitäten der UdSSR erörtert. Wie konstatiert wurde, wird gegenwärtig eine ernsthafte Arbeit geleistet, um die akuten Probleme — in erster Linie auf den Gebieten der nationalen Kultur und der Sprache, der Ökologie wie auch im sozialen Bereich — zu beseitigen.

Wie in einer neuerlich in Moskau verbreiteten Meldung festgestellt wird, ist in letzter Zeit die Aufmerksamkeit für nationale Probleme verstärkt worden. So hat die UdSSR-Regierung den Entwurf eines Dokuments über die allgemeinen Prinzipien der Umgestaltung der Leitung der Wirtschaft und des sozialen Bereichs in den Unionsrepubliken auf der Grundlage der Erweiterung ihrer souveränen Rechte, der Selbstverwaltung und der Eigenfinanzierung ausgearbeitet. Der Entwurf des Dokuments ist vom ZK der KPdSU gebilligt und dem Volk zur Diskussion vorgelegt worden.

Zugleich machte das ZK der KPdSU auf die Versuche einiger extremistisch gesinnter Gruppierungen aufmerksam, auf die Partei- und Staatsorgane einen Druck auszuüben und sie zur Annahme überstürzter Entscheidungen zu drängen. In diesem Zusammenhang wurde betont, daß die nationalen Probleme nicht mit einem Schlage gelöst werden

können. Jeder Schritt muß wohl-durchdacht sein.

In einer Reihe von Unions- und autonomen Republiken werden neue Formen der Arbeit zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Nationalitäten verbreitet, die auf ihrem Territorium leben. Es wurden Schulen mit nationalen Unterrichtssprachen und Klassen eröffnet, in denen der muttersprachliche Unterricht für Deutsche, Juden, Krimtataren, Koreaner, Kurden, Türken, Bulgaren und Gagausen erteilt wird. Die Muttersprache dieser Völker kann auch fakultativ erlernt werden. In den nationalen Sprachen werden Zeitungen herausgegeben und Fern-schubprogramme gesendet.

Gegenwärtig wird am Entwurf eines UdSSR-Gesetzes über örtliche Selbstverwaltung und die örtliche Wirtschaft gearbeitet. Das ZK der KPdSU hat die entsprechenden Organe beauftragt, die Bitte der ZK der Kommunistischen Parteien Litauens, Lettlands, Estlands und Belorusslands zu erörtern, versuchsweise zu den neuen Prinzipien des Wirtschaftens nicht von 1991, sondern bereits von 1990 an überzugehen.

Es wird ferner an Gesetzentwürfen gearbeitet, die die Regelung der Beziehungen zwischen den Nationalitäten, darunter zu Fragen der Vervollkommnung der sowjetischen sozialistischen Föderation, der Festigung der Sou-

veränität der Unionsrepubliken, des Rechtsstatus der autonomen Republiken, Gebiete und Bezirke, der Abgrenzung der Befugnisse der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Unionsrepubliken betreffen. Sie werden an den Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung geleitet. Anschließend sollen sie zur Erörterung durch das ganze Volk unterbreitet werden.

Zur Aktivierung der Vorbereitung normativer Akte über die Vervollkommnung der Beziehungen zwischen den Nationalitäten wurde vorgeschlagen, im ZK der KPdSU eine Beratung durchzuführen, an der die Mitglieder der Ständigen Deputiertenkommission des Obersten Sowjets der UdSSR für Beziehungen zwischen den Nationalitäten, Vertreter der Präsidien der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken und Juristen teilnehmen würden. Auf der Beratung sollten die Grundsätze der Gesetzentwürfe sowie der alternativen Vorschläge erörtert werden.

Das ZK der KPdSU hat das Institut für Marxismus-Leninismus, die Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU und die Akademie der Wissenschaften der UdSSR beauftragt, im Mai 1989 eine wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz zum Thema „Aktuelle Probleme der Entwicklung der nationalen Beziehungen in der UdSSR“ abzuhalten.  
(TASS)

### N. I. Ryshkow über die neue Regionalpolitik

„Die Territorien rücken heute in den Vordergrund des Kampfes für die praktische Realisierung der Ideen und Vorhaben, die die Partei im April 1985 festgelegt hat“, erklärte der Kandidat für die Wahl zum Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, N. I. Ryshkow. Er sprach am 14. März auf einem Treffen von Vertretern der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen sowie der Arbeitskollektive der Altai-Region.

Auf die neue Regionalpolitik eingehend, betonte N. I. Ryshkow, daß es bei Aufrechterhaltung der Funktionen des Zentrums zur Realisierung der Interessen des gesamten Volkes notwendig ist, neben den tatkräftigen und initiativreichen Sowjets auch ein vielseitiges und vollfunktionsfähiges System von

Selbstverwaltungsorganen zu schaffen, die über die volle Selbstständigkeit in den Fragen verfügen, die an der Basis gelöst werden können und müssen.

Wie der Redner weiter hervorhob, müssen vorwiegend wirtschaftliche Rechnungsführung, Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung zur zuverlässigen ökonomischen Basis der territorialen Selbstverwaltung werden.

N. I. Ryshkow, der auf die Notwendigkeit der ökonomischen Verbindung und juristischen Verankerung der Interessen der Territorien und der Betriebe verwies, betonte: „Hier muß das für alle gemeinsame Prinzip konsequent in die Tat umgesetzt werden: Diejenigen, die besser arbeiten, sollen auch besser leben.“ Dabei betonte der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR die allgemeine Regel: „Der gesamte Aufwand für die Entwick-

lung der sozialen Sphäre wird von den Sowjets aus eigenen Mitteln gedeckt. Das heißt, daß die finanziellen Ressourcen der Territorien in direkter Abhängigkeit zur Effektivität der Arbeit der Betriebe in diesen Territorien stehen.“

„Die Regierung verfolgt die feste Linie, wonach die zentralen Organe verpflichtet sind, ihre Bemühungen darauf zu richten, daß die örtlichen Sowjets Handlungsfreiheit für eine initiativreiche Arbeit erlangen“, sagte N. I. Ryshkow.

Abschließend betonte er: „Die Dinge entfalten sich heute überall in unserem Lande so, daß für den Menschen ein vollwertiger Lebensraum geschaffen wird. Hier besteht ein großes Feld für örtliche Initiative und gesellschaftliche Selbstverwaltung. Eine zuverlässige rechtliche Grundlage wird dafür das Gesetz über die örtliche Selbstverwaltung und die örtliche Wirtschaft schaffen, an dem gegenwärtig gearbeitet wird.“  
(TASS)

### Zum Chefredakteur — durch Wettbewerb

Obwohl es heute schon niemanden wundert, daß das Kollektiv seinen Leiter selbst wählt, wird ein solches Ereignis im Verlag „Shasuschi“ als nichtordinär gewertet. Zum Chefredakteur für russische Literatur ist hier der Parteilose A. R. Schmidt, Poet und Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR, gewählt worden.

Das war so: Um die freigewordene Stelle des Chefredakteurs bewarben sich acht von den Kollektiv des Verlags vorgeschlagene Spezialisten. Nachdem sich die Bewerber mit den Programmen ihrer Rivalen bekanntgemacht hatten, zogen fünf von ihnen die eigenen Kandidaturen ein, weil sie einsehen, daß ihre Plattformen schwächer

waren. Drei Kandidaten mußten den Kampf fortsetzen. Nach der Stimmzahl gewann Alexander Ruslanowitsch Schmidt.

Wie hat denn der jüngste Bewerber um diesen verantwortungsvollen Posten mit seinen 40 Jahren das erreicht? Wie die Mitarbeiter des Verlags meinen, hat Schmidt die Versammlungsteilnehmer nicht so sehr durch seinen Professionalismus und seine Bildung, sondern durch die Punkte seines Programms für sich gewonnen. Und zwar besonders durch den Punkt, der „grauen“ Literatur, die im Verlag häufig auf jemandes Anruf oder durch Pressen zum Druck gelangt, sicher den Weg zu versperren. Für ihn stimmend, ha-

ben die Menschen guten Wandlungen den Vorrang gegeben.

Und wie hat man auf die Wahl eines Parteilosen zu einem Leiter im Staatlichen Komitee der Republik für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel reagiert?

„Wir betrachten das als für unsere Zeit gesetzmäßig“, sagte der Chefredakteur des Komitees S. Serikalljew. „Die von der Partei proklamierte Forderung, zur Leitungsarbeit aktiver parteilose Menschen heranzuziehen, die der Umgestaltung mit Leib und Seele ergeben sind, hat im Verlag nun konkrete Verkörperung gefunden. Ich bin überzeugt, daß dies der allgemeinen Sache dienen wird.“  
(KasTAG)

### Unmittelbar vom Nachrichtensatelliten

Die Einwohner des Kolchos „Awangard“ haben als erste im Rayon jetzt die Möglichkeit, das zweite Unionsfernsehprogramm zu empfangen. Die Anlage „Moskwa B“ empfängt die Fern-sehsignale unmittelbar vom Nachrichtensatelliten. Dafür genügt einfach der Anschluß des Fernsehgeräts an eine Zimmerantenne.

Die Kosten bei der Anschaffung und der Montage der Einrichtung trug der Betrieb.

Bereits in diesem Jahr wird man eine derartige Einrichtung auch im Rayonzentrum montieren. Die Mittel dazu werden die Betriebe und Organisationen des Rayonzentrums bereitstellen.

Eugen KOCH  
Gebiet Kokschetaw

### Kontinuierliche Produktionssteigerung

— unter dieser Losung arbeitet das Kollektiv der Reparaturvereinigung von Sempalatinsk. Es hat sein Arbeitsprogramm für drei Jahre erfolgreich realisiert und behauptet auch gegenwärtig sichere führende Positionen im Wettbewerb unter den anderen Betrieben der Branche. Die Reparaturarbeiter halten Kurs auf wissenschaftlich-technischen Fortschritt. So hat man unlängst die Produktion von Druckgasflaschen für Autos aufgenommen. Bisher hatte sich nur ein Betrieb in unserem Land damit befaßt. Die Sempalatinsker Reparaturarbeiter sind mit Recht stolz darauf, daß sie die Produktion dieser komplizierten Erzeugnisse aufgenommen haben.

Gerade in diesem Betrieb hat man auch erstmalig in der Republik die Technologie der Ferti-

gung von Kolben für den Wagen GAS 53 gemeistert.

Der Übergang zur Selbstfinanzierung hat zusätzlich Reserven entdeckt, die die Fonds des Produktionsausbaus und der sozialen Entwicklung wesentlich vergrößern helfen. Bereits im Vorjahr ist der Fonds der sozialen Entwicklung auf Zweifache angewachsen.

Die Betriebsarbeiter verfügen über ein eigenes Betriebsanatorium. Jährlich erholen sich hier etwa 800 Arbeiter. Auch eine Nebenwirtschaft des Betriebs ist für die Werk-tätigen eine zusätzliche Quelle der Versorgung mit Lebensmitteln. Die Vorzüge der neuen Arbeitsorganisation machen sich im Betrieb immer bemerkbarer.  
Michael KINDEL  
Sempalatinsk

СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ на русском языке № 7 16 марта 1989 г.

СЕГОДНЯ В ВЫПУСКЕ:

В. И. Ленин подчеркивал, что только на полном доверии народов друг к другу можно построить многонациональное здание социализма. К проблемам советских немцев небезразличны представители других народов

НАВСТРЕЧУ ПЛЕНУМУ ЦК КПСС:

ВО ИМЯ ПРАВА И ПРАВДЫ

В СССР осознают себя советскими немцами? «Немецкие товарищи» — традиционное обращение к зарубежным немцам-коммунистам. С легкой руки В. Симонова члены клуба «Нойес Лебен» (думаю, что большинство организаторов клуба являются членами КПСС) становятся «товарищами» не из нашей партии. А уж «лидеры немецкого движения» — это что-то такое, что вообще не в какие рамки не входит, также как и «восстановление немецкой государственности». Почему? Да потому, что «немецкие движения» и две немецкие государственности (ГДР и ФРГ) имеются в Европе. У нас в СССР возможны только «движение советских немцев» и «восстановление государственности советских немцев».

ПОЭЗИЯ

Рейнгольд ЛЕЙС

Одарил тебя небеса высотой порывов-мятежных, мягкой нежностью рук белоснежных, что пьянят, как хмельная доза. Ты мила мне. Но жизнь нарекла мне с тобою быть в вечной разлуке: ты несешь за спиной два крыла и никак не даешься мне в руки. Перевод Бориса ПЧЕЛИНЦЕВА.

Герман АРНГОЛЬД

ЗАПУТАННЫЙ МИР

То, что уродливо, — несправедливо и неприметно для глаз. Форма красива всегда — завершенная. Тянет к прекрасному нас. Где же границы в тонах промежуточных? Их нелегко отыскать. Истинной ценностью в мире запутанном только душа может стать. Перевод Татьяны БАСАЛАЕВОЙ.

Фридрих БОЛЬБЕРГ

ЗЕРКАЛО

Глядя в него на утешение пока огонь клочок в нас, пока прекрасно отражение и не смущает наших глаз, и жизни лицо нам исковеркала, но если снег среди вихров за семь заповоротов замков стараемся запрятать зеркало. Перевод Юрия ГРУНИНА.

Письма в редакцию

РАССТАЛИСЬ, НЕ ВСТРЕТИВШИСЬ

Прочитал статью «Русские немцы в «Комсомольской правде» и вновь мелькнул луч надежды, надежды на помощь вашей газеты. Мой отец немец с Поволжья, зовут его Генрих Карлович Менг, по скупым рассказам матери он где-то в 1910—1916 года рождения, есть у него сестра и брат Карл.



це, если он еще жив. Может быть, кто-то откликнется, кто знает с ним сейчас или был знаком раньше. О себе: меня зовут Анатолий Николаевич Старухин, 13 февраля 1943 года рождения, женат, растут два сына. При рождении меня назвали Рудольфом Рудольфовичем Менг. Девичья фамилия моей мамы Располова Варвара Васильевна, затем Менг, 1919 года рождения. Высылаю фото тех лет в надежде, что оно может помочь узнать нас, на что я очень надеюсь. На нем мама и Анатолий СТАРУХИН. Воронеж.

ЖЕЛАЮЩИХ ДОСТАТОЧНО

В вашей газете от 20 декабря 1988 года я прочитал все письма читателей и пришел к заключению, что советские немцы чтут свой язык и с тоской вспоминают родные места, в частности республику немцев в Поволжье. Приветствую это. Но, зная многих советских граждан немецкой национальности, я убедился, что большей частью молодые немцы и немки окончательно забыли родной язык, если кто и владеет на селе немецким, то не литературным, а говорит на каком-либо диалекте. Давно пора организовать школы или курсы, где немцы, позабывшие или плохо знающие язык своих предков, могли бы учиться ему. Думаю, что желающих больше чем достаточно. Христиан КАСПАРИ, пенсионер, 88 лет. Карагандинская область.

АСАНОВСКИЕ ПЕВУНЫ

Фольклорная группа Асановского сельского клуба — одна из самых молодых в Северо-Казахстанской области. Когда впервые записали старинные песни, не думали, что их называют официально и торжественно — фольклорная группа. Просто было желание сохранить то, что ни в каких сундуках под нафталином не сохраняется, — народную немецкую песню. Песне простор нужен, сердце памятуемое. Ходили из села в село, слушали своих мам и бабушек, запоминали, пели, а потом, уже с песнями, — снова по тем же дорогам. Старые люди согласно кивали: так, так... Бывало, и слезу обронит кто — вот уж награда так награда!

блица и не глядела в медленно крутящиеся круги бдительного магнитфона. В репертуаре асановской фольклорной группы в основном лирические, ирвовые и шуточные песни. Исполнительницы поют и пляшут. Пляска особенная — слезящая, застенчивая. Вылет женщина на круг, опустив глаза, покружится, приклонит голову к плечу, проплет частушку и отойдет, будто и дела ей нет до того, что пропела... Старинная свадебная немецкая песня, которую исполнили воспитатели детского сада Анна Шульдер, учитель Ирина Ляйнебер, продавец Марина Новикова, няня Ева Грибель и руководитель фольклорной группы заведующая сельским клубом Екатерина Вебер. Знают они столько, что на десять лет хватит их изучать и петь. Нашими наставниками стали моя бабушка Оттилия Гофман и ее сестры Елизавета и Магдалена, а также сестры моей матери Ольги — Елена и Магдалена, старожилы села Анна Шлосс и Магдалена Грибель. Все они уже в преклонных годах, но именно их дети, а теперь и внуки, услышали и запомнили народные песни и сказки на родном языке. Поэтому по праву наша награда — это и диплом нашим бабушкам. Мои дедушка и бабушка облюбовали этот край еще в 1905 году.

А завтра не будет поздно?..

По-прежнему, остаются на бумаге и решения относительно передачи по республиканскому телевидению на немецком языке. Видите ли, нет кабинета в здании Госкомитета по телевидению, нет кадров и, естественно, нет квартир для того, чтобы пригласить специалистов из-за пределов Алма-Аты или республик. Иным товарищам, видимо, просто не хватает храбрости от слов перейти к делу. И права, конечно, газета «Нойес Лебен», когда в номере от 14 декабря прошлого года писала: «Стоит ли удивляться тому, что эмигрантские настроения в период перестройки растут в геометрической прогрессии...»

Жду с надеждой

указы 1948, 1955 (п. 2), 1964 (п. 2) годов. Я отношусь к немцам старшего поколения. Кто же, если не мы, люди старшего поколения, должны помочь восстановить нашу Родину и делом и советом? Ведь возродить придется почти все, потому что почти все разрушено. Среди нас есть много специалистов с образованием и опытом работы во всех областях народного хозяйства и науки. Много учителей, и мы, учителя, сумеем помочь молодым немцам овладеть родным языком. Создаваемый Культурный союз советских немцев будет координировать работу по восстановлению немецких школ, театров, институтов, по созданию музеев. Разве не наша забота создать в каждом селе музей села, создать музей памяти жертвам сталинских репрессий? Восстановить поруганные кладбища наших предков? Есть читатели, которые считают, что делать это поздно. Нет, не поздно. Надо думать не только о себе, но и о будущем нашего народа.

себя гораздо лучше, чем их собратья, выехавшие в ФРГ. Именно сегодня (возможно, что завтра будет уже поздно), надо сделать такой шаг, чтобы никакого следа не осталось от указа 1941 года в сознании советских людей. Немецкий вопрос — это часть нашей общей межнациональной проблемы. И чем быстрее и лучше мы решим эту часть, тем самым мы внесем больший вклад в решение межнациональной проблемы. Андрей ГАРТУНГ, член республиканского совета ветеранов войны и труда.



Александр РАЙШ, корреспондент «Фройндшафт». НА СНИМКЕ: фольклорная группа: Анна Шулер, Пиада Райхерт, Мария Новикова, Ирина Ляйнебер, Екатерина Вебер, Ева Грибель. Фото: Ю. ВАЙДМАН.

• Просветительская роль Координационного центра • Нельзя допустить, чтобы судьбу народа решал бюрократический аппарат • Давно пора организовать курсы по изучению родного языка • Сын разыскивает отца

ВОЗРОДИМ НАЦИОНАЛЬНУЮ ЖИЗНЬ



Выиграют ВСЕ

Перестройка все глубже проникает во все сферы жизни советского общества, с каждым днем приобретает все более необратимый характер. Многие вопросы уже решены, но еще больше предстоит решить, а к некоторым мы только подступаем. К числу последних относятся вопросы межнациональных отношений, проблемы больших и малых народов.

ЦК КПСС. Среди комплекса проблем на этом пленуме будет рассмотрен и национальный вопрос советских немцев. В редакцию газеты «Фроиндшафт» поступает много писем с просьбой рассказать о Координационном центре советских немцев по содействию правительству СССР в восстановлении АССР советских немцев. В связи с этим наш корреспондент обратился к председателю КЦСН Г. Г. Гроуту. Телефонное интервью с ним публикуется ниже.

Корр.: Генрих Генрихович, сначала, наверное, надо дать характеристику национальной проблеме советских немцев. В чем ее суть, на ваш взгляд?

Г. Гроут: Суть национальной проблемы более двухмиллионного советского немецкого народа наиболее ясно и емко изложена инициативной группой советских немцев (известной в народе как 4-я делегация) в обращении в ЦК КПСС и Президиум Верховного Совета СССР. Приведу выдержку из этого письма: «Национальная проблема, более того — трагедия советского немецкого народа заключается в: а) огульном, сфабрикованном обвинении всех советских немцев в пособничестве германскому фашизму (Указ Президиума Верховного Совета СССР от 28 августа 1941 г.); в ликвидации на этом основании их национальной государственности с одновременной конфискацией личного и общественного имущества, культурных фондов АССР НП; в насильственном выселении советских немцев в Казахстан, Сибирь, на Урал и другие регионы; в создании неимоверно тяжелых физических условий в трудовой армии; в моральном унижении; в сокращении советских немцев в местах их нового расселения под предлогом запрета возвращения в родные места, с наказанием за его нарушение 20 годами каторжных работ (Указы Президиума Верховного Совета СССР от 26. 11. 1948 г. и от 13. 12. 1955 г.).»

Корр.: Вы сказали: считаете необходимым... А какая именно необходимость?

Г. Гроут: Последовательное просвещение советских немцев в области своей истории необходимо прежде всего для того, чтобы вернуть многих из них к активной социальной жизни, чтобы вернуть советскому немецкому народу чувство национальной гордости, без которого, на наш взгляд, немислима истинный патриот Советского Союза, немислима активная, осознанная поддержка современного курса КПСС на перестройку.

Активистам патриотического движения советских немцев, выступающим за восстановление социальной справедливости по отношению к советским немцам, восстановление их конституционных прав на автономную республику, нередко заявляют партийные и государственные деятели всех рангов, что это движение якобы оторвано от народа, что это желание кучки интеллигентов и т. п. Что? Старый прием, используемый силами торможения перестройки, или незнание истинного положения вещей? Думаю, что и то и другое. Мы не отрицаем того факта, что сегодня еще значительная часть советских немцев никак не выражает своего отношения к восстановлению АССР немцев Поволжья. Но одно дело не высказывать своего отношения к национальной проблеме всего народа, отрицая ее наличие или не понимая, в чем она состоит, и совсем другое — боязнь выразить это отношение, недоверие к перестройке, конъюнктурные соображения. Не исключено, что для принятия решения о форме и месте восстановления автономии советских немцев потребуются широкий опрос, проведение референдума среди них.

Корр.: А какие формы просветительской работы использует Координационный центр?

Г. Гроут: Форм общественно-просветительской работы много. Остановлюсь только на тех, которые Координационный центр советских немцев сегодня использует. Первая. В результате последовательной и настойчивой деятельности членов КЦСН и им сочувствующих в ряде регионов и областей страны образованы национальные клубы советских немцев типа «Нойес Лебен» в Омске, а также клубы читателей и корреспондентов национальных газет «Нойес Лебен», «Фроиндшафт», «Роте Фане». Клубы последнего типа сегодня функционируют в Камышине (он образован раньше других и стал прототипом последующих), в Палласовке Волгоградской области, в Саратовской и Свердловской областях, Алтайском крае. Большое влияние на советских немцев Алма-Аты Казахстана да и всей страны оказывает образованный в прошлом году общественно-политический клуб «Фроиндшафт» (при редакции газеты ЦК КП Казахстана «Фроиндшафт»).

Вторая. Программой работ КЦСН предусмотрено просвещение советских немцев и окружающих их населения о сути национальной проблемы через местную прессу. Наши активисты удалось найти взаимопонимание с партийными комитетами и добиться публикации серии статей в Камышине, Омске, Тюмени. Также же понимание достигнуто в Свердловском обкомком и Алтайском крайкоме КПСС. Более сдержанно члены КЦСН принимают в Саратовской области, где некоторые партийные и государственные работники в случае положительного решения нашего вопроса, во что мы, безусловно, верим, предадут для себя перемещения в тамошних органах власти.

Третья. Большую работу среди советских немцев по распространению своих программных задач КЦСН проводит как общественно-политическая организация. Мы разномыслием сотнями и тысячами экземпляров наиболее актуальные, на наш взгляд, материалы как собственные, так и официальные, доступ к которым в свое время был либо закрыт, либо строго ограничен.

Корр.: Читателей интересует также структура Координационного центра советских немцев по содействию правительству СССР в восстановлении АССР советских немцев. Кто в него входит? Как осуществляется его руководство?

Г. Гроут: Если не возражаете, начну с того, как создавался центр. В апреле 1988 года активисты патриотического движения советских немцев за восстановление АССР НП сформировали рабочую группу из 14 человек (получившей название третьей делегации) и направили ее в ЦК КПСС. Члены третьей делегации избрали Координационный комитет, в который вошло 9 человек, по одному представителю из различных регионов компактного проживания советских немцев. Председателем комитета мы избрали И. И. Кронева, доцента, кандидата философских наук из Нижнего Тагила. Функции секретаря были поручены мне.

В результате последовательной, целенаправленной деятельности этого небольшого комитета, активной переписки и телефонных переговоров к июлю прошлого года была сформирована четвертая, более многочисленная и представительная делегация советских немцев. Она состояла из 56 человек: ученых, писателей, поэтов, педагогов, руководителей предприятий и хозяйств, рабочих

и крестьян. Среди них было одиннадцать кандидатов наук и один профессор. Делегация представляла почти все регионы компактного проживания советских немцев. К завершению своей работы четвертая делегация, которая прибыла в Москву 25 суток, избрала Координационный центр советских немцев по содействию правительству СССР в восстановлении АССР немцев Поволжья.

В октябре 1988 года в Москве работала уже пятая делегация советского немецкого народа численностью 106 человек. Для дальнейшего расширения и углубления патриотической работы среди советских немцев она избрала новый состав Координационного центра советских немцев по содействию правительству СССР в восстановлении АССР советских немцев. Видите, название центра изменилось. Тем самым мы подчеркиваем координирующее значение КЦСН не только для бывших поволжских немцев, но и для всех советских немцев.

В КЦСН нового состава было введено около двухсот человек. Структурно он включает ряд республиканских подразделений, а именно: Казахстанский, Киргизский, Узбекский, Таджикский, Украинский и Молдавский республиканские комитеты. К ним приравняются Сибирский, Уральский и Алтайский региональные комитеты. Внутри республиканских и региональных комитетов сформирован целый ряд областных подразделений. В Поволжье образовано два областных комитета КЦСН: Волгоградский и Саратовский с многочисленными районными образованиями. Отдельно выделен Столичный региональный комитет.

Корр.: И еще, если можно, кто входит в руководство центра?

Г. Гроут: Руководство КЦСН осуществляет председатель (ваш покорный слуга, кандидат биологических наук, заведующий лабораторией Азовского НИИ рыбного хозяйства, 1951 года рождения), двумя заместителями: Робертом Александровичем Корнем (кандидат филологических наук, преподаватель Омского пединститута, 1948 года рождения), Юрием Адольфовичем Гаером (кандидат технических наук, доцент Саратовского СММХа, 1953 года рождения) и тремя секретарями: Гуго Густавовичем Ворсбехером (писатель, член СП СССР, редактор альманаха «Хайматлихе Вайтен», 1938 года рождения), Александром Артуровичем Шартом (начальник Камышинской межрайонной инспекции водного надзора, 1948 года рождения) и Константином Корнеевичем Бахом (председатель Палласовского райгостроя, 1950 года рождения). Руководство КЦСН действует на принципах коллегиальности и объективности оценок.

Мы поддерживаем между собой постоянную оперативную связь по телефону, ведем интенсивную переписку. Достаточно прочная связь поддерживается также с республиканскими, региональными и областными подразделениями КЦСН.

Вся работа центра проводится легально, с соблюдением действующего законодательства. Копии основных решений и документов направляются в ЦК КПСС.

Корр.: Значит восстановление конституционных прав советского немецкого народа, по-вашему, будет обеспечено только при восстановлении Автономной Советской Социалистической республики немцев Поволжья?

Г. Гроут: Именно так. При этом республика должна стать национальным очагом всех советских немцев, независимо от того, в каких регионах страны они или их предки проживали до Великой Отечественной войны. Это однако не означает, что к советским немцам будут опять применены какие-то меры принуждения. Переселение должно стать сугубо добровольным делом. Мы также считаем, что, наряду с существованием автономной республики, советские немцы вправе иметь и национальные районы за пределами республики. Такие районы можно восстановить на Алтае, в Оренбургской области, где как и до войны, компактно проживают советские немцы. Возможно образование новых районов в других областях. Однако, повторю, надежное развитие национальных районов, возрождение культуры и национальных традиций, дальнейшее национальное развитие советских немцев, как равноправного братского народа СССР, будет обеспечено только тогда, когда у советских немцев будет своя республика. Там будут готовиться национальные кадры, откуда будет распространяться необходимая для всех советских немцев литература, вести радио- и телепередачи, там же будут проводиться национальные форумы советского немецкого народа и т. п. Но это вовсе не означает, что советские немцы стремятся к национальной самозащиты. Наши предки и мы сами всегда жили среди многих народов страны, находя при этом общий язык и взаимопонимание. Эти традиции должны быть сохранены и в дальнейшем.

Корр.: В письмах читателей высказываются опасения, что возвращение советских немцев на Волгу вызовет конфликты с населением, проживающим на бывшей территории АССР немцев Поволжья?

Г. Гроут: Что касается отношения самих немцев к представителям других национальностей, проживающих сегодня на бывшей территории АССР НП, то об этом я уже сказал. Можно лишь добавить следующие: советские немцы, прошедшие через суровую школу несправедливостей, не могут допустить несправедливости по отношению к другим людям, своим будущим соседям и коллегам по работе. Никаких претензий по поводу отобранных в 1941 году домов, имущества советские немцы предъявлять не будут, ибо это не только не вызывается какой-либо практической необходимостью, но и может привести к незазданным обидам наживных людей. Следует также подчеркнуть, что на бывшей территории АССР НП сегодня значительно меньше населения, чем в довоенный период (исключая г. Энгельс и его пригород). Иными словами контраргументы о заселенности территории бывшей АССР НП не имеют под собой основы. От того, что на Волгу, на свою исконную родину, вернутся советские немцы, в конечном итоге выиграют все, весь советский народ, все наше социалистическое государство!

Корр.: Спасибо, Генрих Генрихович, за информацию. Надеюсь, вы не станете возражать, если мы вызовем читателей на дискуссию! Потому что нам хотелось бы послушать, как ваших сторонников, так и оппонентов.

Г. Гроут: Уважая и приветствуя один из главных критериев в работе вашей газеты — плюрализм мнений, — не могу не согласиться с таким предложением. Вместе с вами буду ждать отклики читателей.

Der Aggression in Afghanistan muß Einhalt geboten werden

Zusammenarbeit wird ausgebaut

BELGRAD. Hier wurde das Protokoll über den Warenumsatz zwischen der UdSSR und der SFRJ für das Jahr 1989 unterzeichnet, das eine Vergrößerung des Umfangs der handelsmäßigen und ökonomischen Zusammenarbeit gegenüber dem praktisch erzielten Niveau des Jahres 1988 vorsteht. Es wurden auch andere Dokumente unterzeichnet. All das wird zur weiteren Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften und gut bilanzierten handelsmäßigen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern beitragen.

Die Dokumente berücksichtigen die Verpflichtungen, die durch das Abkommen über die gegenseitigen Warenlieferungen zwischen der UdSSR und der SFRJ in der Zeitspanne 1986 bis 1990, durch die Abkommen über die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit sowie durch die Verträge über Kooperation in mehreren Industriezweigen festgelegt sind.

Vorgesehen ist eine umfassende Nomenklatur von gegenseitig zu liefernden Waren, darunter von Energieträgern, aus der UdSSR für die SFRJ, von Maschinen und Ausrüstungen aus Jugoslawien für die Sowjetunion.

Mikroumfragen — regelmäßig

BRATISLAVA. „Mikro e n z '89“ — so heißt die Bevölkerungsumfrage, mit deren Durchführung die Statistikverwaltung der Slowakei begonnen hat. Das Thema der Umfrage sind das Geld- und Naturaleinkommen verschiedener Bevölkerungsgruppen und der Versorgungsgrad der Familien mit langlebigen Gebrauchsgütern.

Die gewonnenen Daten sollen bei der Ausarbeitung eines sozialen Programms Anwendung finden, das auf die Verbesserung der materiellen Lage der Rentner, alleinstehender Menschen und kinderreicher Familien zielt und auf dem XVIII. Parteitag der KPdSch im kommenden Jahr erörtert werden soll.

Das Verfahren von Sonder-Mikroumfragen wird von den statistischen Organen der Tschechoslowakei regelmäßig — einmal in zehn Jahren neben der allgemeinen Volkszählung angewandt. Die bis auf den heutigen Tag durchgeführten neun solcher Umfragen haben es ermöglicht, wertvolle Informationen über verschiedene Aspekte der Gesellschaftssituation zu erhalten.

Kulturerbe erhalten

BUDAPEST. In Ungarn ist ein Organisationskomitee zur Stiftung einer neuen Massenorganisation — der Ungarischen Kulturkammer — gegründet worden. Diese Massenorganisation wird verschiedene Künstlerkollektive des Landes, Betriebe und Anstalten vereinen, die sich gemeinsam für die Erweiterung des Netzes der Kultur- und Aufklärungsrichtungen, für die Propagierung der Werke der ungarischen Literatur und Kunst im Ausland einsetzen werden.

Das Echo der Raketen- und der Schützsalven, die Jalalabad erschüttern, ist heute in der ganzen Welt zu hören. Dort, bei Jalalabad, nahmen die „Unversöhnlichen“ und ihre pakistanischen Schirmherren nicht nur die friedliche afghanische Stadt unter massiven Beschuss, sondern sie haben damit auch ein gezieltes Feuer gegen die Vereinbarungen von Genf eröffnet, unter denen auch die Unterschrift von Islamabad steht: Es ist bezeichnend, daß die Mehrheit der objektiven Beobachter, von welchem Standpunkt die Ereignisse die Weltpresse auch immer kommentieren möge, die Angriffe auf Jalalabad nicht einfach als einen weiteren Ausfall der Rebellen sondern als eine von langer Hand vorbereitete große militärische Aktion qualifiziert, in die direkt und unmittelbar Pakistan einbezogen ist.

So ist es denn auch in der Tat, und gerade dies veranlaßt, sich immer wieder an den Inhalt des „Genfer Pakets“ zu erinnern. Die Dokumente, die dieses Paket ausmachen, verkünden, daß sich die Seiten verpflichten, „die Souveränität, die politische Unabhängigkeit und die territoriale Integrität des anderen zu achten.“ Aber kann denn im Ernst von der Achlung der Souveränität Afghanistans durch Pakistan die Rede sein, wenn die pakistanischen Behörden nicht nur ihre schützende Hand über die auf pakistanischem Boden gebildete sogenannte „Obergangsregierung“ halten, sondern auch militärische Gewalt anwenden, indem sie versuchen, diese „Regierung“ nach Afghanistan zu exportieren. Die Genfer Vereinbarungen verpflichten die Seiten, „von jeder Handlung bzw. von jedem Versuch Abstand zu nehmen, die Stabilität der anderen Seite zu destabilisieren oder zu untergraben.“ Ist denn die Tatsache, daß Islamabad heute in die Kriessaktionen auf afghanischem

Boden nicht nur seine Berater, sondern auch große militärische Einheiten der territorialen Truppen (Grenzmilizen) einbezieht, etwa nicht eine direkte, und zwar himmelschreiende Verletzung der Verpflichtungen von Genf?

Das „Genfer Paket“, beinhaltet bekanntlich auch die „Deklaration über internationale Garantien“, in denen betont wird, daß die Regierung der UdSSR und der USA sich verpflichten, „sich jeder Einmischung oder Intervention in die inneren Angelegenheiten der Republik Afghanistan und der Islamischen Republik Pakistan in jeglicher Form strikt zu enthalten“. Die Sowjetunion erfüllt diese Verpflichtung peinlich. Und wie ist es hierbei bei den USA bestellt? Gewisse politische und militärische Kreise in Washington setzen auch heute in Mißachtung aller Appelle Kabuls nach nationaler Versöhnung Kurs auf Ermunterung ja Anstiftung und Bewaffung der Opposition fort, die mit Hilfe der pakistanischen Militärs gegen das souveräne Land eine regelrechte Aggression entfesselt hat.

All das muß bei der sowjetischen sowie bei der internationalen Öffentlichkeit ernste und ständig zunehmende Besorgnis hervorrufen. Die Sowjetunion, die konsequent für eine innerafghanische Regelung durch politische Verhandlungen eintritt, verurteilt das Vorgehen Pakistans und der mit ihm alliierten Allianz der Sieben, die auf Einfache eines bewaffneten Konflikts in Afghanistan gerichtet ist, aufs Entschiedenste und fordert deren sofortige Einstellung. Alle, denen der Frieden in Asien und außerhalb dieses Kontinents teuer sind, fordern den Schutz der Souveränität und der Unabhängigkeit Afghanistans gegen äußere Anschläge.

Juri KORNILOW, TASS-Kommentator



Die Regierung der Republik Afghanistan hat über das Land den Belagerungszustand verhängt.

Während des Belagerungszustandes wird die Ausübung der Zentralleitung für den Schutz der nationalen Unabhängigkeit, Souveränität, territorialen Integrität bzw. für die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit im Lande durch den gebildeten Obersten Verteidigungsrat unter Leitung des Präsidenten der Republik erfolgen.

Unser Bild: Afghanische Soldaten demonstrieren den Pressevertretern die bei Oppositionellen beschlagnahmten Granaten und Minen.

Foto: TASS

Für eine weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD

Die Verhandlungen, über die konventionellen Streitkräfte in Europa und die Verhandlungen über Maßnahmen zur Festigung des Vertrauens und der Sicherheit, die in Wien begonnen haben, können einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des gesamten europäischen Friedensprozesses leisten sowie die Sicherheit und auf das Vertrauen in Europa, wie auch außerhalb des Kontinents, auf ein qualitativ neues Niveau bringen. Diese Meinung vertritt Willy Brandt, Vorsitzender der Sozialistischen Internationale und Ehrenvorsitzender der SPD. Der namhafte bundesdeutsche Politiker nahm an einer Konferenz der führenden Repräsentanten der Sozialistischen Internationale gehörenden Parteien in der österreichischen Hauptstadt teil.

In einem TASS-Interview äußerte Willy Brandt die Hoffnung, daß der Abrüstungsprozeß als Ergebnis der Wiener Verhandlungen mit mehr Kontinuität und Stabilität vorangebracht wird. Eine der Hauptaufgaben bestehe heute darin, auf niedrigere Rüstungsniveaus, auf die Beseitigung von Asymmetrien und auf die Festigung des gegenseitigen Vertrauens hinzuwirken. Die Sozialdemokraten setzen sich für effektive Schritte zum Abbau der Militärpotentiale sowie gegen jegliche militärische Kompensation der als Ergebnis internationaler Vereinbarungen zu liquidierenden Waffensysteme ein. All diese Ideen haben in der auf der SI-Konferenz angenommenen Resolution zu Abrüstungsfragen ihren Niederschlag gefunden, betonte Brandt.

Brandt sprach sich für die weitere Entwicklung von Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik aus. Man gehe davon aus, daß der bevorstehende offizielle Besuch M. S. Gorbatschows, in der Bundesrepublik dabel von immenser Bedeutung sein wird. Die beiden Seiten würden im Zuge der bevorstehenden Verhandlungen auf höchster Ebene in Bonn einander was zu sagen haben. Besonders wichtig sei die Tatsache, daß neben den aktuellen internationalen Problemen und Fragen der Gewährleistung der Sicherheit und der Abrüstung auch Perspektiven der wirtschaftlichen und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern sowie ihr Zusammenwirken in anderen Bereichen erörtert werden.



Kalimandou — die Hauptstadt von Nepal (im Bild) ist eine uralte Stadt. Die vielen Jahrhunderte ihrer Existenz, die Überlagerungen verschiedener Epochen und Stile haben in den zahlreichen Kultusbauten ihre Widerspiegelung gefunden. Zur Erhaltung des Altertums haben die geographische und die politische Isolierung beigetragen. (Bis 1951 war, Ausländern die Einreise ins Land verboten). Die stagnierende Wirkung der feudal-religiösen Ordnung und Bräuche, die auf Kasten und Zünften beruhende Handwerkerproduktion haben das Leben der Stadt ebenfalls konserviert. Sogar heute geraten die Touristen bei der Besichtigung verschiedener Stadteile von Kalimandou bald in Situationen des XX. Jahrhunderts, bald in das Mittelalter, dabei nicht museales, sondern durchaus reales.

Foto: TASS

# Kinder-Freundschaft



### Schulalltag



Der Schulalltag ist ziemlich bunt — vom angespannten Unterricht mit schwierigen geometrischen Aufgaben bis zu den ulkigen Szenen in der Schulkantine. Der Bestschüler Sascha Dreid aus der Mittelschule im Sowchos „Koksu“, Gebiet Taldy-Kurgan, hat das neue Theorem erfolgreich bewiesen. Die Lehrerin Tamara Steinbrecht ist mit seiner Antwort zufrieden.

In der 31. Mittelschule von Zelinograd erziehen die Lehrer ihre Schüler in engem Kontakt mit den Eltern. Dieses Gebäck haben die Schülerinnen zusammen mit ihren Müttern gebacken. Die Kuchen sollen nun auf dem Soli-Basar verkauft werden, der Erlös ist für Tadschikistan bestimmt.

In der Schulkantine kann man manche lustige Besucher antreffen, denn ein schmackhaftes Frühstück kann einen sehr gut stimmen. Fotos: Wjatscheslaw Cholschnjuk, Heinrich Frost und Viktor Krieger

## Andrej hat sein Ziel im Leben

Ich beneide meinen Freund Andrej Metzker wegen seiner Zielstrebigkeit. Ich dagegen weiß noch überhaupt nicht, was ich einmal werden will.

Obwohl Andrej erst in die 5. Klasse geht, bereitet er sich schon jetzt auf seinen künftigen Beruf vor, er will nämlich Offizier werden. Er ist der Meinung, daß ein Offizier organisatorische Fähigkeiten besitzen muß, und bemüht sich, diese zu entwickeln, indem er für unsere Kulturprogramme verantwortlich ist. Ich muß offen sagen, daß es ihm immer gut gelingt.

Um stark zu sein, treibt Andrej bei jedem Wetter Sport; er kann gut schwimmen und läuft wie ein Renner. Aus Kriegserzählungen, historischen Romanen und Massenmedien schöpft er verschiedenes Wissen und bringt es als Agitator in unsere Pioniergruppe an den Mann. Andrej weiß sehr viel und ist ein wunderbarer Diskussionspartner. Außerdem ist er sehr ge-

## Mein Liebling

Ich habe einen Hund mit Namen Rex. Er wohnt in seinem Häuschen neben dem Stall. Rex ist dunkelgelb. Er ist so stark, daß er mich und meine Geschwister mit einem Knurren erschrecken kann. Jetzt ist es sehr kalt bei uns, Kameraden kommen, und wir im Hof spielen, so liegt er vor der Hütte und schaut uns nur zu. Er möchte auch gern mit uns spielen, jubeln und toben, aber er ist ein Kettenhund und muß an der Kette liegen.

Jetzt ist es sehr kalt bei uns, Kameraden kommen, und wir im Hof spielen, so liegt er vor der Hütte und schaut uns nur zu. Er möchte auch gern mit uns spielen, jubeln und toben, aber er ist ein Kettenhund und muß an der Kette liegen.



dem Schlittchen fahren kann. Im Juli hat Rex Geburtstag, er wird 3 Jahre alt.

Jetzt ist er groß. In der Nacht hält er Wache auf dem Hof. Wenn er fremde Stimmen hört, bellt er laut, er bellt auch, wenn er fremdes Vieh sieht. Aber, wenn meine

Kameraden kommen, und wir im Hof spielen, so liegt er vor der Hütte und schaut uns nur zu. Er möchte auch gern mit uns spielen, jubeln und toben, aber er ist ein Kettenhund und muß an der Kette liegen.

Jetzt ist es sehr kalt bei uns,

Olga HORST,  
4. Klasse  
Gebiet Zelinograd

Alex REMBES

## Die Füchsinnenfreundschaft

In einem großen dichten Wald lebten zwei sehr listige Füchsinnen: die eine war rot, die andere schwarzbraun. Einmal begegneten sie einander unter einer Kiefer.

„Warum warst du so lange nirgends zu sehen, Gevatterin?“ fragte die rote Füchsin. „Warst du krank?“

„Und noch wie, meine Liebe!“ jammerte die schwarzbraune Füchsin. „Ich hatte Kopf- und Kreuzschmerzen. Drei Tage mußte ich das Bett hüten.“

„Ach, du Ärmst!“

So sprachen die Füchsinnen miteinander und versprachen zuletzt, immer in Freundschaft zu leben, die Jagdbeute zu teilen und einander öfters besuchen.

Noch am selben Tag ging die rote Füchsin auf Jagd. Am Dorfrand sah sie ein Huhn über den Weg gehen und Körner aufpicken. Ganz leise schlich sich die Füchsin an das Huhn heran, packte es am Hals und schleppte es in den Wald. Dort setzte sie sich auf einen gefällten Baumstamm und begann es gierig zu verzehren. Das Huhn war fett und schmeckte gut. Die Füchsin fraß gierig und dachte: „Eine Hälfte werde ich selbst aufessen, und die andere Hälfte muß ich der schwarzbraunen Füch-

sin bringen... ach, lieber nur ein Viertel“, beschloß die Rote und fraß weiter. Als nur noch ein Viertel vom Huhn geblieben war, konnte sie sich noch immer nicht losreißen: „Ach, ich will der Nachbarin nur eine Keule bringen.“



Ehe sie sich's versah, benagte sie auch schon den letzten Knochen. Satt und zufrieden, ohne jeglichen Gewissensbiß spazierte sie dann zur alten Kiefer. Plötzlich erblickte sie ihre schwarzbraune Nachbarin und begann rasch zu hinken.

„Wie geht es dir, Gevatterin?“ fragte die schwarzbraune Füchsin. „O, liebe Nachbarin! Meine Dinge stehen schlecht. Ich war ins Dorf wegen einem Hühnchen gegangen, aber die bösen Hunde und Menschen überfielen mich und verprügelten grausam.“

## Eindrücke von der ersten Spracholympiade

Früher hatten wir uns manchmal an traditionellen Olympiaden beteiligt. Die Schüler, die Deutsch als Fremdsprache lernen, sahen uns unter sich nur ungen, weil wir in den meisten Aufgaben bedeutend besser abschnitten. Auch die Lehrer waren uns gegenüber nicht sehr freundlich.

Nun bekamen wir endlich die Möglichkeit, unsere Kenntnisse auf einer muttersprachlicher Olympiade auf die Probe zu stellen. Aus unserer Schule waren es Angela Miller (10. Klasse), Sweta Groß (9. Klasse) und Sweta Heinz (8. Klasse). Leider erkrankte die letztere und konnte daher nicht hinfahren. Dann war ich so frech, mir das Recht zu erbitten, an der Olympiade teilzunehmen, und wurde auch mitgenommen.

Am ersten Tag schrieben wir den Aufsatz zum Thema „Warum ich Flieger (entsprechend Agronom, Lehrer usw.) werden will“. Meine Freundin Sweta Groß schrieb über ihren Wunsch, Ärztin zu werden. Ich zog es vor, die Wahrheit zu gestehen: ich schrieb, daß ich immer noch nicht genau weiß, was ich werden will. Manchmal neige ich dazu, Lehrerin zu werden. Damit begann ich auch meinen Aufsatz. Dann aber kamen meine Gedanken durcheinander...

Was ich werden will? Ich möchte in Zukunft meinen Beruf mit meiner Muttersprache verbinden. Das steht fest. Aber was ich konkret werden will, weiß ich noch nicht genau. Vielleicht Journalistin oder Lehrerin für deut-



sche Muttersprache, oder... Schauspielerin im deutschen Theater?

Auf die letztere Variante kam ich nach dem Besuch des Deutschen Dramentheaters aus Temirtau. Inmitten einer Schülergruppe beteiligte ich mich an der Theaterwoche. Das war eine wirklich glückliche Zeit! Wir haben uns mehrere Bühnenaufführungen angesehen. Aber ich habe auch erkannt, wie schwer dieser Beruf ist. Und wie traurig, daß die Schauspieler von der Bühne ihre Muttersprache sprechen und vor ihnen Zuschauer mit Kopfhörern sitzen und sich die Übersetzung ins Russische anhören.

Gibt es denn wirklich keine Deutschen mehr, die ihre Sprache gut beherrschen? Diesen Gedanken äußerte ich in meinem Aufsatz. Möchte hier noch hinzufügen, daß kein einziger Mensch aus unserem Dorf Kopfhörer benutzte, obwohl manche das Bühnendeutsch anfänglich etwas ungewohnt fanden, aber diese kleine Barriere war rasch überwunden.

Doch zurück zur Olympiade. Am zweiten Tag rezitierten wir Gedichte, sprachen über Dichter und ihre Werke, lasen unbekannte

Texte, beschrieben Bilder, mit einem Wort es ging nach dem Schulprogramm.

Zum Schluß erfuhren wir, daß unter den Schülern der 10. Klasse Woldemar Billmann aus der 2. Mittelschule in Maikain der Beste wurde. Ihm folgte Sweta Lannert aus dem Dorf Lugansk.

Meine Freundin Sweta Groß war die Stärkste unter uns — Schülern der 9. Klassen. Den 2. Platz erwarb Woldemar Rudi aus Lugansk. Ich und Oxana Root aus Maikain teilten den dritten Platz. Die Jury meinte einstimmig, daß die Gruppe der 9. Klasse die Stärkste war.

Sehr schwache Kenntnisse zeigten dagegen die Schüler der 8. Klasse. Der erste und der zweite Preis wurden nicht vergeben. Nur Sergej Haas aus Jefremowka hatte mit 23 Punkten den dritten Platz erkämpft.

Die Juryvorsitzende Erika Krämer, Leiterin des Lehrstuhls für Fremdsprachen an der Pawlodarer Industriehochschule, dankte allen für die aktive Teilnahme an der Olympiade und wünschte uns Erfolg auf der Republikolympiade, die während der Frühlingsferien in Kokschetaw stattfindet. Viktor Bolz, Oberlehrer an der Fremdsprachenabteilung, teilte uns mit, daß es ab 1. September 1989 an der Pawlodarer Pädagogischen Hochschule die Abteilung Deutsche Sprache geben wird.

Eugenia WAGNER,  
Schülerin der 9. Klasse,  
Rosowka

Gebiet Pawlodar

## Wir lernen Deutsch



Partisanenkrieges“ von J. Weininger.

Das Bühnenstück „Die Ersten“ von Alexander Reimgen hat uns einen Einblick in die Geschichte unseres Volkes verschafft. In unseren Stunden lesen wir zu diesem Thema fleißig die historischen Abhandlungen aus der „Freundschaft“.

Inzwischen haben wir viele Namen sowjetdeutscher Schriftsteller kennengelernt und ihre Werke mit Vergnügen gelesen, ganz besonders die über Natur und die Völkerfreundschaft, und daraus viele neue Redewendungen, Sprichwörter und auch deutsche

## Jede Stunde ist eine Entdeckung

Im ersten Halbjahr haben wir uns im muttersprachlichen Deutschunterricht mit den Werken der sowjetdeutschen Poesie und Prosa vertraut gemacht und dadurch das Leben der Sowjetdeutschen besser kennengelernt. Wir lesen über ihre Teilnahme am Bürgerkrieg und über den Kampf um das neue Leben in der Erzählung „Leninbildnis“ von Viktor Klein. Über ihre Teilnahme am Großen Vaterländischen Krieg erfuhren wir aus der Skizze „Auf den Pfaden des

Gegenwarts- und auch Volkslieder, kennengelernt.

Uns allen hat besonders das Gedicht „Zwei Muttersprachen“ von Nelly Wacker gefallen.

Wir sind Deutsche, und es ist unsere Pflicht, alles über das deutsche Volk in der Sowjetunion zu wissen: über sein Leben und seine Kultur.

Rita KNOLL,  
8. Klasse im Dorf Neljubinka  
Gebiet Kustanai

## Märchen

Aber die Schwarzbraune begann, noch stärker zu hinken.

„O, liebe Nachbarin! Ganz schlecht! Ich war ins Dorf nach einem Hahn gegangen. Aber dort haben mich böse Hunde und Menschen überfallen und tüchtig verprügelt.“

Jetzt tröstete die rote Füchsin die Schwarzbraune und riet ihr, Heilkräuter auf die Bißwunden aufzulegen. Die Rote wollte sich schon verabschieden, da fragte sie plötzlich:

„Gevatterin, warum hast denn du Hühnerfedern auf der Schnauze?“

„Ach, als ich hungrig aus dem Dorf fortlaufen mußte, fand ich im Wald Hühnerknochen und -federn unter einem Baustamm. Ich meinte, vielleicht ist da ein Stückchen Fleisch dran geblieben und benagte die Knochen. Da sind vielleicht ein paar Hühnerfedern an meiner von bitteren Tränen nassen Schnauze hängen geblieben.“

„Das glaube ich dir nicht.“, unterbrach ihre Freundin, die Lügnerin. „Neben dem Baustamm lagen weiße Hühnerfedern, auf deiner Schnauze jedoch kleben bunte.“

„Aber woher weißt du denn, welche Federn im Wald neben dem Baustamm lagen?“ fragte die Schwarzbraune listig.

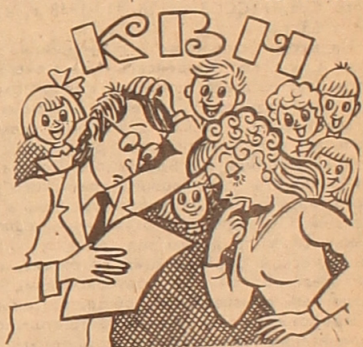
„Erkenne ich etwa die Federn meines gestrigen Hühnes nicht?“ antwortete die Rote gereizt.

Damit war die Füchsinnenfreundschaft zu Ende.

## Lachen macht gesund

Vor kurzem fand in unserer Schule eine Veranstaltung des Klubs der Findigen und Lustigen statt, auf der die Schülerschaft gegen die der Lehrer stand.

Das Programm des Wettkampfes war ziemlich umfangreich und nicht minder interessant. Ich möchte jedoch nur über die spannendsten Episoden des Wettbe-



werbs berichten. Die beiden Mannschaften boten verschiedene Kompositionen, zeichneten Rätselbilder.

Wir alle hatten viel Spaß an diesem Wettstreit. Helles Lachen ertönte der inszenierte Literatur- und Geschichtsunterricht in der Darbietung der Lehrermannschaft! Sie stellten die Schüler so wahrheitsgetreu dar, daß so mancher von uns sich selbst erkannte. Niemand fühlte sich beleidigt, weil die Kritik wohlwollend und lustig war.

Der Gipfel des Wettbewerbs war der Wettstreit der Mannschaftskapitäne. Die Aufgabe bestand in folgendem: Man sollte kurze Geschichten in Ton der Fabeln von Krylow ausdenken, die dem Schulleben entnommen werden sollten. So fiel dem Kapitän der Schülerschaft die Fabel „Das Schwein unter der Eiche“ zu, und der Kapitän der Lehrermannschaft hatte sich mit „Der Schwan, der Hecht und der Krebs“ auseinandersetzen. Der Kapitän der Lehrermannschaft schnitt glänzend ab. Er erzählte eine kurze doch inhaltsreiche Geschichte, die das Thema der Schulreform behandelte.

Während die Jury, die aus Schülern und Lehrern bestand, die Ergebnisse auswurte, organisierten die Zuschauer zusammen mit unserer Pionierleiterin Swetlana Valerjewna untereinander einen Wettbewerb. Und hier siegten die Zuschauer der Schülerschaft, weil sie mehr Lieder kannte.

Dieser Wettbewerb zeigte, wie interessant und lustig wir unser Schulleben gestalten können.

Irene URICH,  
Oberschülerin der 18. Schule  
Alma-Ata

Chefredakteur  
Konstantin EHRlich



wissenschaft und fleißig. Hat er Schwierigkeiten im Lernen, bemüht er sich, sie selbstständig zu überwinden, hilft aber gern seinen Klassenkameraden.

Andrejs Hobby — Holzschnitzerei — ist auch mit seinem künftigen Beruf verbunden; aus jedem Brettchen, daß ihm in die Hände kommt, schnitzt er eine Maschinenpistole oder sonstige Waffengeräte, in denen er sich großartig auskennt.

Lene WIRT,  
Jungkorrespondentin aus  
Assanowo  
Gebiet Nordkasachstan

## Rätsel

Wind und Wasser geben mir allein das Leben.  
Speise nehm' ich nie zu mir,  
doch bereit ich deine dir.  
(ащдщд)

### Unsere Anschrift:

Kasachische SSR,  
480044, Alma-Ata,  
ул. М. Горького, 50,  
4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.  
Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelinograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового  
Красного Знамени  
типография Издательства  
ЦК Компартии Казахстана  
480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана  
офсетным способом

Объем  
2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГО119 Заказ 12006